

Klangreise von Sansibar bis Helgoland

Wie in einem „Kaleidoskop“, dem Motto dieser musikalischen Darbietung, konnten die Zuhörer das Geschehen im Altarraum der voll besetzten St. Nicolai-Kirche betrachten. Die aus einzelnen bunten Steinen sich entwickelnden Bilder waren sich strukturell ähnlich, jedoch in Form oder Farbe nie gleich. Standing Ovations am Schluss und der Applaus zwischen den einzelnen Stücken ließen erkennen, dass der Frauenchor Hannover unter Leitung von Biljana Wittstock und assistiert von Ulrike Dill, die die Moderation übernahm, den richtigen Kurs um die Welt eingeschlagen hatte. Der Bogen spannte sich von „Wer hat die schönsten Schäfchen“, einem bekannten deutschen Lied von Hoffmann von Fallersleben, der das „Lied der Deutschen“ auf Helgoland dichtete, bis hin zu „Nakutakia siku njema“, das Peter B. Emerson als einen musikalischen Sprachführer für Swahili komponierte, der Landessprache von Sansibar. Ob es sich um ein Lied skandinavischen oder amerikanischen Ursprungs handelt, die Sängerinnen werden nicht nur durch die Klangfarbe und die Farben ihrer Kleider dem Motto des Abends gerecht, sondern sie setzten verschiedene Geschichten musikalisch in Szene: Chorgesang mit internationalem Anspruch auf hohem Niveau ist ihr Credo.

Der vierhändige Vortrag von Saskia Kessler und Michael Fritzsche lässt keine Wünsche bei einem Liebhaber unverschnittener lateinamerikanischer Musik offen. Viele Orte der musikalischen Geografie besucht der Chor in seiner eineinhalbstündigen Darbietung, bevor er sich schließlich wieder Helgoland nähert, der Insel mit einmaliger Flora und Fauna, umgeben von der Nordsee, erzeugt von den inneren Kräften der Erde und geformt von Wind und Wasser. Dieser einmaligen Stellung im maritimen Bereich trägt der Chor Rechnung.

hgd